

Abstract zur Diplomarbeit

An- und Zugehörige von jüngeren Menschen mit Demenz beim Heimeintrittsprozess

Larina Lehner, AT 23-26, Eingereicht zur Diplomerreichung als Aktivierungsfachfrau HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Aktivierung

Einleitung

Der Heimeintritt jüngerer Menschen mit Demenz (MmD) stellt für An- und Zugehörige einen tiefgreifenden Einschnitt dar. Bestehende Angebote sind häufig auf ältere Betroffene ausgerichtet, weshalb jüngeren MmD und ihren Familien passende Unterstützungsstrukturen fehlen. Die Rolle der dipl. Aktivierungsfachperson HF rückt daher in den Fokus.

Ziele und Fragestellung

Ziel der Arbeit ist es, zu untersuchen, wie dipl. Aktivierungsfachpersonen HF, An- und Zugehörige jüngerer MmD im Heimeintritt unterstützen können, welche Handlungsempfehlungen sich daraus ableiten und welche Bedeutung ihre Rolle im Übergang hat. Fragestellung: Inwiefern kann die dipl. Aktivierungsfachperson HF bei der Begleitung von An- und Zugehörigen jüngerer MmD im Prozess des Heimeintritts Unterstützung bieten, um Belastungen zu reduzieren?

Methodik

Die Arbeit basiert auf Literaturrecherche, zwei halbstandardisierten Interviews mit An- und Zugehörigen jüngerer MmD sowie einer Online-Umfrage unter dipl. Aktivierungsfachpersonen HF. Die Ergebnisse wurden miteinander verknüpft, um theoretische Grundlagen mit praktischen Erfahrungen und professionellen Einschätzungen zusammenzuführen.

Theorie / Ergebnisse / Resultate

Zentrale theoretische Grundlagen betreffen jüngere MmD, Belastungen von An- und Zugehörigen, den Heimeintritt als Transition sowie Beratungs- und Begleitansätze. Die Ergebnisse zeigen, dass der Heimeintritt häufig als belastender Übergang erlebt wird und An- und Zugehörige vor allem Orientierung, Transparenz, emotionale Unterstützung und verlässliche Beziehungen benötigen. Besonders relevant sind der personenzentrierte Ansatz, ressourcenorientiertes Arbeiten und das DEMIAN-Konzept. Die Kompetenzen der dipl. Aktivierungsfachpersonen HF in Beziehungsgestaltung, Beratung und Begleitung erweisen sich dabei als zentral.

Diskussion und Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass An- und Zugehörige jüngerer MmD im Heimeintrittsprozess gezielt begleitet werden sollten. Die dipl. Aktivierungsfachperson HF kann eine zentrale Rolle spielen, indem sie frühzeitig Kontakt aufbaut, Sicherheit vermittelt und Ressourcen stärkt. Gleichzeitig zeigt sich, dass diese Aufgabe im institutionellen Alltag noch nicht überall sichtbar oder strukturell verankert ist. Eine kontinuierliche und empathische Begleitung trägt wesentlich dazu bei, Belastungen zu reduzieren und den Übergang in die stationäre Einrichtung zu erleichtern.